

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
10 (1884)**

292 (12.12.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041732](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041732)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher



## Anzeiger.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 292.

Freitag, den 12. December 1884.

X Jahrgang.

### Tagesüberblick.

Berlin, 10. Dec. Der Bundesrath wird morgen in die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung eintreten und den Bericht der Ausschüsse über den Entwurf des Postsparsparfassen-gesetzes entgegennehmen.

Das Reichsversicherungsamt wird im Laufe dieser Woche die Frage, welche Berufsvereine zu bilden sind, endgültig entscheiden. Nachdem die Gutachten der Handelskammern und gewerblichen Vereine über das vorläufige Normalstatut eingelaufen sind, wird ein definitives Statut noch im Dezember fertig und publiziert werden.

Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht den Handels-Schiff-fahrts- und Freundschaftsvertrag zwischen dem Reich und Königreich Korea.

Das belgische Consulat zu Berlin ist zum Generalconsulat erhoben und der bisherige belgische Consul, Georg Goldberger, zum Range eines Generalconsuls befördert worden.

Die englische Sudanexpedition nimmt nunmehr, nachdem die ersten Schwierigkeiten glücklich überwunden, einen besseren Fortgang. Wie aus Dongola von gestern gemeldet wird, würde das Hauptquartier Sonnabend nach Ambufol verlegt werden, wohin alle Truppen im Vormarsch begriffen seien. In Ambufol und Debbeh werden diese Woche 1300 Mann Infanterie und 1000 Mann Cavallerie eingetroffen sein. Vom General Gordon sind Nachrichten eingetroffen, die wohl keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß er sich noch in Chartum befindet, allerdings wohl in ziemlich bedrängter Lage, da die Stadt vom Feinde völlig eingeschlossen ist und täglich durch denselben heimgesucht wird. Der Mahdi — eine kürzlich aufgetauchte Nachricht von seinem Tode war also auch eine der aus Aegypten so überaus zahlreich aufgestiegenen Enten — hat angeblich die Absicht, die Garnison auszuhebeln und will seinen Sturm gegen die Stadt wagen. Bei dem Mahdi befinden sich fünf Europäer, darunter Vicetelli, der englische Correspondent, und ein Franzose. Nach einer aus Dongola stammenden Meldung der „Daily News“ soll der Mahdi, eine Herausforderung General Gordon's annehmend, versucht haben, seine Anhänger den Nil überschreiten zu lassen, indem er sie überredete, daß der Fluß austrocknen würde. Der Versuch soll 3000 seiner Mannschaften das Leben gekostet haben. Diese Nachricht verdient wohl nur der Curiosität wegen Beachtung.

„Es hat fast den Anschein,“ schreibt die „Köln. Ztg.“, „als plane England in Zanzibar einen Hauptschlag. Die englischen Blätter verbreiten nämlich folgende scheinbar harmlose Nachricht aus Zanzibar: „Die britische Schaluppe „Dspray“ hat ein Sklavenboot mit Beschlag belegt. Als die

Sklavenhändler das englische Kriegsschiff in Sicht bekamen, warfen sie eine Anzahl von Sklaven über Bord, deren 6 ertranken. Gegenwärtig ist der Sklavenhandel an der Küste sehr belebt.“ Wer mit der Mechanik der officiellen englischen Heuchelei vertraut ist, weiß, daß England Meldungen über Sklavenhandel, tyrannische Ausschreitungen, Bedrückungen der Eingeborenen in einem Lande stets aufflattern läßt, wenn es im Begriff steht, dieses Land in seinen weiten Tiefen verschwinden zu lassen.“

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dez. Am Tische des Bundesraths: von Bötticher.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über den Antrag der Wahlprüfungs-Kommission wegen Abänderung der Geschäftsordnung.

Berichterstatler ist der Abg. Frhr. v. Stauffenberg (fr.). Es handelt sich dabei bekanntlich um eine anderweitige Zusammensetzung und Organisation der Wahlprüfungs-Kommission zur Verhinderung mannigfacher, namentlich in der letzten Legislaturperiode zu Tage getretenen Mißstände und Verschleppung der Wahlprüfungen. Die Geschäftsordnungs-Kommission wünscht, daß die Sache schleunig zur Erledigung gelange, damit die Wahlprüfungs-Kommission so bald als möglich gewählt werden und ihre Arbeiten beginnen könne. Die Kommission beantragt:

1. Unter Ablehnung des Antrages der Abgeordneten Dr. Freiherrn v. Heereman und Genossen dem § 5 der Geschäftsordnung beizufügen:

„Für die Dauer der ersten Session der gegenwärtigen Legislaturperiode gelten folgende Bestimmungen: Die Kommission besteht aus 14 Mitgliedern und 7 Ergänzungsmitgliedern und wird für die Dauer der Session gewählt. Der Vorsitzende der Kommission kann aus der Zahl der Ergänzungsmitglieder Referenten ernennen, welche aber nur bei den von ihnen bearbeiteten Wahlen an der Berathung und Abstimmung Theil nehmen. Anträge der Kommission, welche auf Ungiltigkeitserklärung einer Wahl gehen, können nur bei Anwesenheit von wenigstens elf stimmberechtigten Mitgliedern beschlossen werden.“

2. den Antrag des Abg. v. Reinbaben abzulehnen.

Abg. Adernann (konf.) hat Bedenken gegen die vorgeschlagene Wahl von Ergänzungsmitgliedern, die gewissermaßen als Mitglieder der Wahlprüfungs-Kommission zweiter Klasse betrachtet werden müßten. Die Wahl zum Ergänzungsmitglied, dem nur in bestimmten Fällen Sitz und Stimme in

der Kommission zustehen solle, würde von den wenigsten Abgeordneten begehrt werden.

Abg. v. Heereman (Centr.) empfiehlt die Annahme des Vorschlages der Geschäftsordnungs-Kommission, der geeignet sei, eine wesentliche Erleichterung für die Mitglieder der Wahlprüfungs-Kommission zu schaffen. Die Bedenken des Vorredners theile er nicht; er für seine Person würde weit lieber Ergänzungs- als dauerndes Mitglied der Wahlprüfungs-Kommission sein, deren Obliegenheiten wahrlich nicht angenehm zu erledigen seien.

Abg. Halenclover (Soc.-Dem.) hält eine Wahlprüfungs-Kommission von 21 Mitgliedern für das Richtige, ist aber der Ansicht, daß man zunächst mit dem Vorschlage der Geschäfts-Kommission eine Probe machen solle. Er werde daher für diesen Antrag stimmen. Wenn über die große Zahl unmotivirter Wahlproteste Klage erhoben würde, so mache er darauf aufmerksam, daß diesmal gerade die Reichspartei viele Proteste erhoben habe. Er halte dies nicht für tadelnswürth. Wenn das Volk glaube, es sei geschädigt, so müsse es protestiren. Die Proteste werden so lange bleiben, so lange die Behörden den Anschauungen der Majorität über die Wahlfreiheit nicht beitreten. Häufig habe die Wahlprüfungs-Kommission nicht Schuld an der Verschleppung, sondern die Nachlässigkeit der Behörden, und deshalb müsse der Reichstag unausgesetzt dahin streben, daß die Wahlprüfungs-Kommission selbst Untersuchungen anstellen könne; man komme sonst aus dem Dilemma nicht heraus.

Abg. Dr. Marquardsen (ul.) empfiehlt dringend die Annahme des Vorschlages der Geschäftsordnungs-Kommission; er bitte, nicht daran Anstoß zu nehmen, daß die Ergänzungsmitglieder der Kommission mit einem anderen Namen bezeichnet würden. Verweigern wir der Kommission die erbetene Hilfe, so werde sie einen Geschäftsbankrott erleiden, denn es lägen der Kommission zur Zeit bereits 78 Proteste vor.

Abg. Nidert (fr.) wird ebenfalls für den Commissionsvorschlag stimmen, obwohl er seinen Vorschlag, zwei Wahlprüfungs-Kommissionen zu wählen, auch jetzt noch für zweckmäßiger halte. Was das Verbot von Versammlungen, in denen sozialdemokratische Redner sprechen sollten, durch untergeordnete Behörden anlange, so glaube er, daß dasselbe allseitig mißbilligt werden wird, und er bedaure nur, daß die Wähler sich nicht sofort an die höchst Instanz gewendet haben, die jedenfalls sofort Remedur geschaffen haben würde. Ueber diese Angelegenheit werde man noch bei den Wahlprüfungen selbst zu sprechen haben.

Abg. Liebknecht (Soc.-Dem.) ist der Ansicht, daß die Volksvertretung in ihren eigenen Angelegenheiten die Gerichtsbarkeit üben müsse, und daß der Reichstag nach dem Muster

### Die Hand.

Historische Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: „Auf der Grenze“, „Zwei Hölle“.

(Fortsetzung.)

„Nein“, erwiderte die Kleine fast weinend: er soll hier bleiben und in meinem Schlosse wohnen.“

„Das wird er schon“, beschwichtigte sie die Mutter, „werde nur erst groß, dann bleibt er Dir zu Lieb gewiß.“

Wenn aber ihr Mann etwas davon plaudern hörte, sagte er stets ironisch: „D, ja, er wird noch Grafenschmied werden.“

Ludwig galt in der Familie als Sohn. Weder Vater noch seine Frau haben dem Knaben je mitgetheilt, daß er nur ein Aufgenommener sei, weil sie ihn liebten und ihnen sein kindlich anschmiegenes Wesen so wohl that, daß sie es durch eine solche Mittheilung nicht erkalten lassen wollten.

Er war inzwischen ziemlich herangewachsen und half dem Schmied fleißig und eifrig bei seiner Arbeit, so gut er es vermochte. Da, eines Tages, als der Letztere nicht daheim, kam der dicke Meister Gerber mit einer Bestellung. Die Hausfrau wies ihn an Ludwig.

„Ei seht 'mal, was das für ein tüchtiger Junge wird“, bemerkte er gutmüthig, „da haben wir doch etwas Gutes gefunden, nicht wahr Frau Meisterin?“ — Sie hatte doch insgeheim dem Meister Gerber das damals so eigenthümliche Ereigniß auszuforschen gesucht, und der etwas selbstgefällige Mann freute sich so ganz im Stillen, daß sein Wort bei diesem seelenguten Weibchen zugetroffen. Um sie zu beruhigen, begann er auch heute wieder davon zu sprechen.

Die Frau, nicht ganz ohne Absicht, setzte das Gespräch, anstatt abzubrechen, weiter fort, und der Gerber erging sich in ein Langes und Breites über die gar so spaßige Fingergeschichte, und so erfuhr Ludwig zum ersten Mal, daß er in diesem Hause nur ein Fremder sei.

Ein recht tiefer Schmerz durchzuckte seine Brust. Er fühlte sich plötzlich so vereinsamt, so von all' den liebenden

Herzen für ewig hinweggerissen, daß er hinaus in den Garten eilen und seinen Thränen freien Lauf lassen mußte.

Die gute Frau hatte damit nichts Arges, sie würde eine solche Entdeckung nicht herbeigeführt haben, das wehrte ihr gutes Herz, aber sie stellte sich ihr nicht geradezu in den Weg und vielleicht aus triftigem Grunde. Sie sah ihres Kindes zärtlich Anschmiegen an den vermeintlichen Bruder und dachte sich das so hübsch und passend, wenn die Beiden ein Paar würden, und da war es gut, daß sich das Verhältniß aufklärte; waren sie dennoch wirklich Geschwister, so dachte die verständige Frau weiter, dann mußte der verschlossene Mann doch endlich seine Schuld bekennen.

Aber er schwieg, obwohl ihn das Ereigniß unangenehm zu berühren schien, denn er liebte Ludwig und kannte seine bewegliche, leicht empfindliche Seele, und um den verwundenden Stachel, den diese Nachricht für ihn haben mußte, zu mildern, war er gegen diesen noch sanfter und freundlicher als sonst.

Ulrike aber bemerkte tröstend: „Aergere Dich nicht, ich mag doch keinen anderen Bruder, als Dich, und will Dich immer so lieb haben wie jetzt, wenn Du nur bei uns bleibst.“

Er mußte die gleiche, unveränderte Liebe und Wärme seiner Umgebung fühlen und davon im beruhigten Gemüth besänftigt werden, aber in dem Innersten seiner Brust zitterte zuweilen der schmerzauflösende Gedanke heraus: „Du bist ein Findling!“

3.

Sie haben mich geleitet, als ich mich fortgemacht — Sie haben krank zum Sterben mich wieder heimgebracht. Chamisso.

Fünfzehn Jahre waren seit den im ersten Capitel geschilderten Ereignissen verstrichen.

Wir finden den damals noch jungen Mann der Hütte wirklich gealtert, in dem weiten Saale eines Schlosses wieder, in finstern Gedanken auf und nieder gehend.

Eine wilde, geräuschvolle Vergangenheit mußte an seine heißklopfende gepocht, finstere Leidenschaften verherend in seiner Brust geschümmert haben, denn das damals so frische, jugendliche Gesicht trug jetzt den Stempel frühen Alters. Sein früher kohlschwarzes Haar hatte schon einige Silberstreifen, die in solchen Jahren nicht auf ein „ausgelebt“, sondern „ausgebrannt“ sein schließen ließen.

Nur seine Gestalt war stärker, kräftiger geworden, die früher etwas zu schmalen Schultern schienen jetzt jedem Unglück trogen zu können, denn sie hatten sich zu voller Mannesweite ausgedehnt.

Und nach allen diesen Veränderungen würde man schwerlich in dem jetzigen Herzog Boleslaus von Brieg jenen Eindringling in die Waldhütte wieder erkannt haben. Nur das früher schon dunkel aufflammende Auge hatte jetzt etwas noch düsteres, Unheilverkündenderes, und der entschlossene Zug seines Gesichtes war bis zum Starrsinn verhärtet.

Die junge unglückliche Mutter war die Tochter des Königs Wenzel von Böhmen, jetzt Boleslaus' Weib. Da sein Vater früh verstorben, war er vom Böhmenkönig an den Hof genommen und dort erzogen worden, denn die Väter hatten schon ihre Kinder in der Wiege miteinander verlobt.

Aus dem Breslauer Kloster hatte sie die Furcht vor Entdeckung bald hinweg und zu einer in Sagan residirenden Tante getrieben, die alt und halb blind, den Zustand ihres Gastes nicht gewahrte. Ihr Kammermädchen wurde bestochen, die Uebrigen bekamen das junge Weib nicht zu Gesicht. Endlich aber fühlten sich die Flüchtigen auch dort nicht mehr sicher, und Boleslaus hatte die Hütte im Walde aufgesucht seinen Pagen aber, wie wir wissen, noch in Sagan zurückgelassen, um etwaige Briefe von seinem Schwiegervater in Empfang zu nehmen, und so gelang es, sich vor Entdeckung zu schützen und ohne den geringsten Argwohn nach Prag zurückzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

des englischen Parlaments der oberste Gerichtshof in allen Wahlangelegenheiten sein müsse.

Abg. Dr. Windthorst (Centr.) hält die vorgeschlagene Heranziehung von Hilfsarbeitern nicht für geeignet, den Uebelständen gründlich abzuhelfen, wird aber dennoch im Interesse der Sache dafür stimmen.

Abg. Gramagk (Landrath, kons.) glaubt nicht, daß auf dem vorgeschlagenen Wege eine wesentliche Verbesserung herbeigeführt wird. Der Schwerpunkt liegt in der Willfährigkeit der Behörden; den Vorschlag aber, daß die Wahlprüfungs-Kommission selbst Untersuchungen anstellen solle, halte er für unausführbar. Redner wird daher gegen die Vorschläge der Kommission stimmen.

Staatssekretär v. Bötticher bezeichnet die Behauptung Galenlevers, daß die Prüfung der Wahl den Abg. Träger im vierten Berliner Wahlkreise in der vorigen Session durch die Verzögerung der Requisition des Reichstages unmöglich geworden sei, als eine völlig unbegründete Beschuldigung. Es sei, wie die Akten ergeben, an die Reichsregierung gar keine Requisition ergangen, ja die Wahl Trägers sei in der Wahlprüfungs-Kommission überhaupt gar nicht zur Verhandlung gekommen. (Hört! hört!) Man möge mit solchen Beschuldigungen gegen Behörden doch etwas vorsichtiger sein, denn es mache einen schlechten Eindruck für die Redner, wenn dieselben, wie hier, sofort wiederlegt würden. Bezüglich des Verbots von Versammlungen, in denen sozialdemokratische Redner sprechen sollten, sei niemals eine Beschwerde an die Reichsregierung gelangt, sie würde sonst entschieden haben, was Rechtens ist, aber nicht mehr.

Die Diskussion wird geschlossen und der Antrag der Kommission in allen Theilen angenommen.

Abg. Reichensperger begründet den Antrag auf Wiederherstellung der Berufung in Straffachen.

Staatssekretär Schelling erklärt, der Reichskanzler sei eben im Begriff, die Bundesregierungen zur Aeußerung darüber aufzufordern, ob sie das Bedürfnis zur Wiederherstellung der Berufung empfänden; auch einige andere Punkte des Strafprocesses sollten revidirt werden, zu den Einzelheiten der der Anträge könne die Regierung heute nicht Stellung nehmen. Die Tendenz der Anträge sei ihr sympathisch.

Die Abg. Buol, Hartmann und Marquardsen sind für Commissionsberatung der Anträge Mundel und Reichensperger. Die Berathung wird abgebrochen und auf Antrag des Abg. Lenzmann Donnerstag festgesetzt.

### Marine.

Wilhelmshaven, 11. Dezbr. S. M. Panzerschiff „Preußen“ ist zu Abhaltung von Probefahrten heute Vormittag 9 Uhr an der hiesigen Kaiserl. Werft in Dienst gestellt. Der Stab des Schiffes besteht aus: Corvetten-Capitän Stubenrauch als Commandant, Capt.-Lieut. Bordenhagen als 4. Offizier, Kreis. z. S. Gütlich, Meyerings, Graf v. Diola als Wachoffiziere, senior Unterlieut. z. S. Künze, Maschinen-Ingenieur Götz, Assistentarzt Dr. Venz, Zahnmeister-Aspirant Schmidt. Stabsarzt Dr. Prinz ist von Urlaub zurückgekehrt. Der Oberfeuerwerksmaat Baste — 2. Matrosen-division — ist zum Feuerwerker beordert.

### Kotales.

\* Wilhelmshaven, 11. Dez. Ein schwerer Sturm aus Südwest, von der deutschen Seewarte vorher angekündigt, wüthete die ganze vergangene Nacht hindurch und peitschte die unaufhörlich niedergehenden Regenströme, daß es ein gar schauerliches, die Nachtruhe der Bewohner störendes Concert abgab. Man darf sich wohl darauf gefaßt machen, daß anläßlich des Sturmes wieder Hiobsposten aus See einlaufen werden.

\* Wilhelmshaven, 11. Dez. Die gestern Abend stattgehabte letzte diesjährige ordentliche Generalversammlung unseres Krieger- und Kampfgenoßensvereins hat wieder gezeigt, daß der Verein unter Leitung seines zeitigen Vorstandes nach wie vor in der Fortentwicklung begriffen und ein Stillstand in dieser Beziehung nicht zu bemerken ist. Nachdem die Versammlung das Andenken an den verstorbenen Kameraden Jadow durch Erheben von den Eigen geehrt und 6 neue Mitglieder aufgenommen hatte, genehmigte sie, dem Antrage des Vorstandes gemäß, die Bewilligung einer einmaligen Unterstützung in Höhe von 50 M. an einen hilfsbedürftigen Kameraden, einschließlich des vom Vorstande bereits bewilligten Betrages von 20 M. Gleichfalls wurde, entsprechend dem Antrage des Vorstandes, die Abänderung der Vereinsabzeichen dahin beschloffen, daß die Vereinsmütze mit einem Sturmriemen mit weißer Schnalle und weißen Knöpfen versehen wird und daß an Stelle der schwarz-weißen Kolarde eine schwarz-weiß-rothe treten soll. Aus den sonstigen Verhandlungen ist

hervorzuheben, daß das, wie alljährlich, im Anfang des Jahres stattfindende Kriegerfest zur Feier des 18. Januar im Jahre 1885 am Sonnabend, den 17. Januar, abgehalten werden und die Einführung von Gästen gestattet sein soll. Sodann wollen wir zum Schluß noch anführen, daß die zur Beschaffung von Mitteln zur Unterhaltung des Krieger-Waisenhauses vom Vorstande des Deutschen Kriegerbundes ins Leben gerufene Kameraden-Fachanstalt auch vom hiesigen Verein nach Kräften unterstützt werden soll und daß das Vorstandsmitglied Herr Bürger die Leitung und Förderung dieser Angelegenheit auf Ansuchen des Vorstandes übernommen hat.

Wilhelmshaven. Die Reichsregierung ist noch fortwährend bemüht, die Gefahren, welche durch Verschleppung der Cholera erwachsen können, durch geeignete Maßregeln von uns abzuwenden. In Folge dessen hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten eine Verfügung erlassen, welche gegenwärtig den Steuer- und Zollbehörden zur Beachtung mitgetheilt ist. Nach der darin enthaltenen Entscheidung kann die hinsichtlich der Wäsche und Kleidungsstücke von Reisenden gestattete Ausnahme von den Seiten der Regierungspräsidenten bezw. Regierungen in der letzten Zeit zum Zwecke der Verhinderung des Eindringens der Cholera erlassenen Einfuhrverbote nur auf das Gepäck der Reisenden bezogen werden, welches auf Grund der von ihnen gelösten Eisenbahn-Fahrkarten befördert wird, oder welches die Reisenden bei Benutzung von öffentlichem Fuhrwerk oder von privaten Gefährten bei sich führen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

X. Neustadtgödens. Am vergangenen Sonnabend hielt der hiesige Kriegerverein im Vereinslokale bei Gastwirth Gerdes eine Versammlung ab, die ziemlich zahlreich besucht war. Die Anwesenden ehrten zunächst das Andenken an den verstorbenen Kameraden Behrends durch Erheben von den Eigen und wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten. Es wurden drei Kameraden in den Verein aufgenommen und ist dadurch die Zahl der aktiven Mitglieder auf 50 gestiegen. Ferner wurde noch beschloffen, daß in diesem Winter zwei gesellige Abende stattfinden sollen, an welchen sich auch Nichtmitglieder betheiligen können. Der aus der Mitte des Kriegervereins sich gebildete Gesangverein erfreute uns an diesem Abend durch den Vortrag einiger Lieder. — Zu dem Verkaufstermin des den Erben des verstorbenen Kaufmanns Müller gehörenden Nachlasses hatten sich sehr viele Käufer eingefunden und wurden die Gegenstände durchweg mit guten Preisen bezahlt.

### Vermischtes.

— In einigen Monaten feiert Fürst Bismarck sein 50jähr. Amtsjubiläum. Darn 1835 trat derselbe als Auscultator beim Berliner Stadtgerichte ein.

Wien, 10. Decbr. Heute Morgen hatten wir hier einen heftigen Sturm, welcher in der hiesigen Umgebung große Verwüstungen anrichtete. Drei Personen wurden gegen die Häuser geschleudert und schwer verletzt. Auf der Aspangbahn wurden die vier letzten Waggons, des Debenburger Zuges losgerissen und über den Damm geworfen. Ein Conductor und drei Passagiere wurden schwer verletzt. Es heißt, den korrespondirenden Zug Debenburg-Wien habe ein ähnliches Schicksal betroffen.

— In einem Dorfe des Saalkreises wurde der Gemeinderath von der höheren Behörde veranlaßt, einer Familie, in welcher der Vater am Typhus schwer erkrankt darniederlag und später auch an dieser Krankheit gestorben ist, Armenunterstützung zu gewähren. Die Familie erhielt nun auch eine geringe Unterstützung; dem Kranken selbst aber wurde die Unterstützung verweigert mit dem amtlichen Hinzufügen, „daß die Gemeinde eventuell sich einer höheren Unterstützung nicht verschließen wollte, hierzu aber vorläufig keine Veranlassung vorläge, weil — Typhusstranke überhaupt nichts genießen dürften.“ — Das ist doch wahrlich die Quintessenz behördlicher Weisheit.

— Auch eine Wahlbeeinflussung. In englischen Blättern begegnen wir folgendem ergötzlichen Gesichtsich: „Weit mehr noch als Mr. Mottage hat ein anderer Alderman Londons Aussicht, dieses Jahr zum Lord-Mayor gewählt zu werden. Die Geschichte zerstückelt sich jedoch aus dem Grunde, weil man in Erfahrung brachte, daß sich dessen Gattin in segensreichen Umständen befindet. Nun aber ist die Stadt London verpflichtet, jeder Lady-Mayores, die während ihr Gatte im Amt ist, ein Kind zur Welt bringt, eine silberne Wiege zu

kaufen. Dieser Gebrauch ist etwas kostspielig. Zum letzten Male wurde im Jahre 1878 dem Neugeborenen in Mansford House dieser Tribut gezollt und diesmal wollte man die Ausgabe ersparen.“

— Frauenarbeit in England. Es giebt in England 347 weibliche Schmiede, die in der That den schweren Schmiedehammer schwingen, und 9138 Frauenzimmer, die Nägel für Hufeisen schmieden, 10 592 beschäftigten sich mit Buchbinderei und 2302 sind Schriftsetzerinnen; Lehrerinnen giebt es 123 995, Missionärinnen und Predigerinnen 7162, von der Regierung sind 3260 als Abschreiber angestellt, 1180 beschäftigten sich mit Malen, 64 mit Graviren, und 1000 studiren. 37 910 sind Wärterinnen, 452 schreiben, kompiliren oder editiren Bücher und 1309 sind in den verschiedenen Departements der Photographie beschäftigt.

— Naive Stellvertretung. Graudenz, 28. November. Aus einer Ortschaft in der Nähe von Lessen ist dem „G. G.“ zufolge der Königl. Staatsanwaltschaft folgender Vorfall zur Anzeige gebracht worden: Ein Brautpaar wollte auf dem Standesamte die Ehe eingehen. Während nun die Braut zu Hause zurückblieb, um das Hochzeitsmahl zu bereiten, ging ihre verheirathete Schwester mit dem Bräutigam zum Standesbeamten und vertrat ihre Stelle. Am Sonntag darauf wurde die richtige Braut in der Kirche mit dem Bräutigam getraut, ohne daß die civilrechtliche Eheschließung vorangegangen war. Die Ehe ist natürlich nichtig, außerdem sehen die Betheiligten ihrer Bestrafung wegen Urkundenfälschung entgegen.

— Neue Art von Heiraths-Bermittlung. Gelegentlich einer vor einiger Zeit in Charleston, der Hauptstadt des Staates Süd-Karolina, stattgefundenen Hochzeitsfeier, an welcher eine große Anzahl unverheiratheter Herren und Damen theilnahmen, machte ein junger Advokat folgenden Vorschlag: „Die unverheiratheten Mitglieder der Gesellschaft wählen aus ihrer Mitte einen Präsidenten; derselbe muß sich mit feierlichem Eide verpflichten, alle ihm in seiner offiziellen Eigenschaft an dem betreffenden Abende zugehende Mittheilungen geheim zu halten; jeder ledige Herr und jede ledige Dame in der Gesellschaft schreibt seinen resp. ihren Namen auf ein Blatt Papier und darunter den Namen der Person, welche der oder die Betreffende heirathen möchte; der auf diese Weise beschriebene Zettel wird dem Präsidenten eingehändigt und derselbe hat, im Falle ein Herr und eine Dame sich laut Zettel gegenseitig zu ehelichen wünschen, den Betreffenden davon Mittheilung zu machen; die Namen derjenigen Personen, bei welchen dieser Wunsch kein gegenseitiger ist, müssen vom Präsidenten geheim gehalten werden.“ Dieser Vorschlag wurde angenommen und in Ausführung gebracht. Das Resultat war, daß zwölf junge Damen und zwölf Herren gegenseitig schriftlich den Wunsch äußerten, sich ehelich zu verbinden, doch erfuhr von dieser Wahl nur die Betreffenden und der Präsident. Einige Monate nach dieser Affaire waren bereits elf der Paare, welche sich auf so originelle Weise gefunden, verheirathet und acht von den jungen Chemenären erklärten, daß sie niemals den Mut gehabt haben würden, den von ihnen erdorenen Lebensgefährtninnen auf andere Weise, wie die oben beschriebene, einen Heirathsantrag zu machen.

### Literarisches.

Volksbibliothek des Lahrer Hinlenden Boten. — Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr. — Preis jeder Nummer 5 Pfennig.

Zu der Nummer 25 begegnen wir einer ganz allerliebsten Erzählung Jichokkes unter dem Titel „Der zerbrochene Krug“. Der seine Menschenkenntnis und Psychologie offenbart sich darin in jeder Zeile. Im Nebenbei ist Jichokkes Ruhm als humoristischer Novellist ja bekannt genug, um weitere Worte über seine Arbeiten überhoben zu sein. Das mit einem hübschen buntenfarbigen Titelbilde versehene Büchlein empfiehlt sich selbst am besten.

### Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission über Lieferung und Aufstellung von Wasserleitungs- und Gasleitungsarbeiten für die Schleuse an der Kronprinzentrage zu Wilhelmshaven und für die Canalbrücke zu Mariensiel am 10. d. M. nach den im Termin verlesenen Offerten. A. B. König, Köln a. Rh. 5267,22 „ E. Frickling hier 3803,90 „ E. B. König, Köln a. Rh. 2752,27 „ E. B. König, Köln a. Rh. 2752,27 „ (Letzteres für heiß asphaltirte, keine verzintte Rohre.)

### Hochwasser in Wilhelmshaven:

Freitag: Vorm. 8 U. 16 M., Nachm. 9 U. 2 M.

### Submission.

Die Ausführung der Maurer- und Klempner-Arbeiten für die Erweiterung des Rundholzschuppens auf der Baumerkt zu Wilhelmshaven soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden. Zu diesem Zwecke ist auf

**Sonnabend, den 20. Dezember cr., Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 9 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Erweiterungsbau des Rundholzschuppens“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mark für den Bogen und gegen 2,00 Mark für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnungen gegen

1 Mk. von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 9. Dezbr. 1884.

### Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission Submission.

Die Herstellung eines Verließes in See zwischen dem Südmolenkopf der 1. und der Nordmole der 2. Hafeneinfahrt soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden. Zu diesem Zwecke ist auf

**Sonnabend, den 20. Dezember cr., Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 9 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Verließ für die zweite Hafeneinfahrt“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur

Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mark für den Bogen und gegen 0,75 Mk. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 9. Dezbr. 1884.

### Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission Bekanntmachung.

Der Bauplatz IV an der Casinostraße hier selbst (Parcelle 121/62 des Kartenblatts 7 von Wilhelmshaven), groß 876 qm, soll nochmals öffentlich meistbietend zum Verkauf gebracht werden, wozu ich Termin ansehe auf

**Dienstag, den 16. Dezbr. cr., Nachmittags um 4 Uhr,**

in meinem Bureau. Die Bedingungen zc. sind während der Vormittags-Dienststunden bei mir ausgelegt.

Wilhelmshaven, 6. Dezbr. 1884. Der Domänen-Inspector. Meinardus.

### Bekanntmachung.

Die Kammerei- und Sparkasse ist am **Freitag, den 12. cr.,** geschlossen.

Wilhelmshaven, 10. Dezbr. 1884. Der Magistrat. Deifen.

**Verkaufs-Bekanntmachung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich **Sonnabend, den 13. Dezbr. d. Js., 3 Uhr Nachmittags,**

2 goldene Damenuhren und eine dito Kette in dem Pfandlokale Neuestraße 2 hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-lustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 10. Dezbr. 1884. Kreis, Gerichtsvollzieher.

**Freitag, 12. Dezember,** lasse ich im Ladenlokale des

Klempnermeisters **W. Steinfort** hier, Moonstraße 84, (gegenüber der Stadtkaserne) mit dem

### Ausverkauf

des sehr reichhaltigen **Daaren-Lagers,** bestehend

in Lampen u. Kronleuchtern der verschied. Art, Küchen-geschirren, Kochapparaten u. s. w.

beginnen. Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Der Concursverwalter. Bastian, Rechtsanwält.

### Gesucht

ein **unmöblirtes** Zimmer im Stadtgebiet von einem Beamten zum 1. Januar oder 1. Februar. Gest. Offerten unter **B.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Meine diesjährige  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 habe eröffnet. — Es enthält dieselbe eine reichhaltige Auswahl in  
**Baumconfect,**  
**Weihnachtsfiguren,** braun und weiß,  
**Pfefferkuchenfiguren,** braun und weiß,  
**Mücker,** Pfeffernüsse, Honigkuchen,  
**Pflastersteine,** Lebkuchen u. s. w.  
 und bitte um vielen Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**Ernst Högl,**  
 Kronprinzenstraße 12.

**Schnell-Droschen-**  
**fahrt**  
 zwischen  
**Jever und Belfort.**  
 Dem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage zwischen  
**Jever und Belfort**  
 eine tägliche  
**Schnelldroschenfahrt**  
 eröffnet habe.

**Abfahrt**  
 von Belfort präcise 7 Uhr Vormittags bei Frau Winter's Gasthause, von Jever präcise 2 Uhr Nachmittags bei Frieze's Wirthshause zur Höhenluft.  
 NB. Die Droschenfahrt wird die Ortshafsten Schaar, Langwerth, Accum, Heidmühle u. s. w. berühren.  
 Jever, Bahnhof.

**Carl Meents.**  
 Sonnabend, den 13. Decbr., in Obewurtele's Lokal, Bismarckstraße:

**Abtanz-Ball.**  
 Hierzu lade die geehrten Bürger der Stadt sowie meine früheren Schüler ganz ergebenst ein.  
**H. v. d. Hey.**  
 Zu dem Anfang Januar beginnenden **Curfus** für Erwachsene erbitte Anmeldungen baldmöglichst.  
 D. D.

**Verkauf!**  
 Sonnabend, den 13. Decbr., Nachm. 2 Uhr anf., sollen im Saale des Hrn. C. Schulz „Zur Arche“ in Belfort folgende Gegenstände auf sofortige Baarzahlung verkauft werden:  
 1 Tresen, 1 Glaschrank, 1 Glaskasten, Kisten und Kästen.  
 100 Stück garnirte u. ungarirte Damen- und Kinderhüte, Knaben-Wintermützen, verschiedenes Band und Weißwaaren.

**Wegzugshalber**  
 ist ein **Pianino** preiswerth zu verkaufen.  
 Mantuffelstraße 1.

**Stickerereien**  
 werden sauber und billig angefertigt bei  
**G. Schaaf.**

**Verloren**  
 1 mess. **Wagenkapsel.**  
 Wiederbringer erhält 2 Mk.  
**C. Schulze.**

**Zu vermieten**  
 zwei möbl. **Zimmer,** auf Wunsch mit voller Pension.  
 Bismarckstraße 4.

**Logis für einen Mann**  
**Tschiersch,** Börsestr. 10, unten rechts.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht wegen Wegzugs der Herrschaft zum 1. Januar eine Stelle. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Garantirt reinschmeckenden  
**Kaffee,**  
 roh à Pfund 70 Pfg.,  
 gebrannt à Pfund 90 Pfg.  
 empfiehlt  
**M. Segeler,**  
 Elfaß, Marktstraße 39.

**100 Mk.**  
**Belohnung**

zahle Demjenigen, welcher mir behufs gerichtlicher Verfolgung den Einfender der in gestriger Nr. 289 des Tageblattes enthaltenen Verlobungsanzeige meiner Tochter mit dem Schlosser Karl Schmidt anzugeben vermag. Das betreffende Schriftstück kann bei mir eingesehen werden.

Gleichzeitig erkläre ich hiermit, daß die erwähnte Verlobungsanzeige eine fingirte ist, also auf böswilliger Erfindung beruht.  
**Wilh. Friedr. Jordan,**  
 Belfort.

Zum 1. Mai 1885 suche ich in Bant oder in Neuende eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern; am meisten reflektire ich auf eine kleine Villa oder auf ein Privathaus, welches ich allein bewohnen könnte.

Offerten erbitte ich bald an meine Adresse unter Angabe der Miethspreise gelangen zu lassen.  
 Bant, 8. Dezember 1884.

**Dr. Kraner,**  
 praktischer Arzt etc.

Ich habe täglich dreimal frische **Milch** abzugeben.  
**Frau Schortau.**

Einfach möbl. **Zimmer** billig zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anständiges **Logis** für 1 oder 2 junge Leute.  
 Börsestraße Nr. 30.

**Gesucht**  
 ein möbl. **Wohnzimmer** für 2 junge Leute im Stadttheil Wilhelmshaven. Gest. Off. unt. B. 2 an die Exp. d. Bl. erb.

**Logis** für 2 anständige Leute.  
 Börsestraße 36.

**1 Stagenwohnung**  
 ist wegen Verziehung vom 1. Jan. ab billig zu vermieten.  
 Augustenstraße 6.

**Heute beginnt der Ausverkauf**  
 der noch vorräthigen **Wintergarderoben** für Herren und Knaben zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
 Es wird hierdurch die Gelegenheit geboten, für **wenig Geld** ein wirklich nützlich  
**Weihnachtsgeschenk** für Jung und Alt einzukaufen. Das Lager ist noch in jeder Beziehung gut sortirt und bemerke, daß etwa Nichtpassendes bereitwilligst umgetauscht wird.  
**M. Philipson.**  
 Bismarckstr. 12. Bismarckstr. 12.

Eine große Auswahl großer und kleiner  
**Weihnachtsbäume**  
 empfiehlt  
**B. Wilken,**  
 Augustenstr. 4.

**Baumschmuck!**  
**Lametta,**  
 pr. Paß 10 Pf.  
**Sichthalter,**  
 das Dtzd. von 5 Pf. an.  
 Ferner aus Glas:  
**Apfel, Birnen, Aprikosen, Melonen, Pfirsiche, Nüsse, Weintrauben, Eiszapfen, Schmetterlinge und Leuchtgugel.**  
**Vergoldete u. versilberte Tannenzapfen,**  
 Stück 5 Pfg.  
 Neubremen.

**H. Vater.**

B. Krieger-Denkmal-Lotterie.  
 Zieh. unwiderrl. 15. Decbr. 1884.  
 1 Hauptgw., Silbersäule, 3000 M.  
 Total 600 Gew. Zus 10,000 M.  
 Loos 1 M., 6 Loose 5 M., 12 Loose 10 M. (Porto u. Liste 30 Pf. beifüg.) empfiehlt  
**A. Fußse, Mülheim (Ruhr)**

**Cigarren**  
 in beliebigen Packungen, zu 25, 50 und 100 Stück jede Preislage.

**Robert Wolf,**  
 Königsstraße 53.

**Schwarze Seiröcke**  
 (garantirt wasserdicht)  
 empfiehlt billigst  
**C. Schmidt, Belfort.**

**Ziehungs-Liste**  
 zu der am 8. Dezember 1884 vom Vorstande des hiesigen Vaterländischen Frauen-Zweigvereins veranstalteten Lotterie.  
 Gewinn-Nummer: 9, Loos-Nummer: 44, 19, 642, 12, 685, 2, 100, 26, 437, 21, 359, 4, 59, 3, 146, 14, 539, 18, 31, 31, 440, 41, 607, 44, 163, 1, 675, 29, 347, 33, 550, 39, 626, 20, 324, 10, 297, 36, 40, 38, 82, 40, 446, 23, 86, 34, 74, 8, 339, 6, 105, 7, 401, 13, 411, 37, 8, 15, 367, 42, 330, 45, 63, 27, 81, 5, 154, 25, 565, 43, 489, 32, 29, 28, 652, 35, 355, 22, 537, 17, 247, 16, 267, 24, 274, 11, 415, 30, 296.

Die Gewinne können an derselben Stelle abgeholt werden, wo die Loose gekauft sind.  
**Der Vorstand.**

**Korb-**  
**Waaren**  
 als:  
**Kinderwagen v. 10 Mk. an, Puppen-Wagen, Lehn- u. Kinderstühle, Wasch-, Reise-, Markt- und Papierkörbe; ferner**  
**Velocipeden**  
 zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.  
 Bemerke noch, daß ich eine Parthie feine weiße und gewöhnliche braune Wagen stehen habe, welche ich 10% unterm Einkauf verkaufe, um damit zu räumen.  
**BERNH. DIRKS.**

**Kohlenkasten ohne Deckel schon von Mk. 1,70 an, do. mit Deckel schon von Mk. 2,50 an, Kohlenlöffel von 20 Pf. an, Feuerzangen von 50 Pf. an, Stocheisen von 25 Pf. an, Torfkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Geräthständer,**  
 zu haben in schöner Auswahl im  
**Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung**  
 von  
**Bernh. Dirks.**

**Garnirte Winterhüte,**  
 Kopftücher und Schleier werden wegen vorgerückter Saison zu spottbilligen Preisen ausverkauft. Schön garnirte Hüte schon für 2-3 Mk. Garnirte Kopftücher jetzt für 2 Mk. 50 u. 3 Mk. Eine Parthie schwarze Tüllschleier, das Stück für 50 Pfg.  
**H. Lüschen, Bismarckstr. 56.**

**Puppen! Puppen! Puppen!**  
 Noch nie dagewesen!  
 Grosse Schlafpuppen mit feiner Haarfrisur pr. Stück zu 60 und 70 Pf. Kindergröße Puppen mit feiner Haarfrisur pr. Stück zu 1 Mk. bis 1 Mk. 75 Pf., sehr fein gekleidete große Puppen pr. Stück zu 1 Mk. 75 Pf. bis 3 Mk. Außerdem große Auswahl in billigen Puppen schon von 10 Pf. an. Puppenköpfe mit feiner Haarfrisur schon von 60 Pf. an per Stück.  
 Neubremen. **H. Vater.**

**Eiserne Bettstellen**  
 für Kinder und Erwachsene  
 empfiehlt  
**BERNH. DIRKS.**

Neu! Kinderwagen m. Bicyclerädern. Neu!

# Japan- und Chinawaaren-Ausstellung

befindet sich Königsstraße 53.

**Rob. Wolf.**

**General-Versammlung**  
der  
Sterbekasse „Bant.“  
Sonntag, den 14. Dezember,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Saale des Herrn Schulz  
(zur Arche).  
Tagesordnung:  
1. Wahl des Vorstandes.  
2. Besprechung der Statuten.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Der 3. Vorstand.

**Empfehle zu Weihnachten**  
**50 Mille**  
reinschmeckende weißbrennende  
**Cigarren,**  
à Mille 30 Mt.  
**Robert Wolf,**  
Königsstr. 53.

**Verloren**  
am Mittwoch Abend in der Nähe  
des Postgebäudes eine Hotelmütze.  
Der ehrliche Finder wird gebeten,  
dieselbe im Hotel „Kronprinz“ ab-  
zugeben.

Mäntel. Mäntel.

**Die Preise**  
für  
**Winter- und Regen-Mäntel**

sind jetzt, um bis zum Feste damit zu räumen, sehr  
**viel billiger.** Geschenke werden im Falle des Nicht-  
passens bereitwilligst umgetauscht.

Mäntel. **M. Philipson.** Mäntel.

 Krieger-  
und  
Kampfgenoßen-  
Berein  
**Heppens.**  
Sonabend, 13. Dezember,  
Abends 8 Uhr:

**Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Vereinsangelegenheiten.  
3. Besprechung über Fälligkeiten.  
Militärpässe sind mitzubringen.  
Der Vorstand.

**General-Versammlung**  
der  
**Orts-Kranken-Kasse**  
der  
**Schuhmacher in Wilhelmshaven**  
am  
**Montag, den 15. Dezember,**  
Abends 5 1/2 Uhr,  
im Lokal des Herrn Hübner.

Tagesordnung:  
1. Uebergabe der Kasse an den  
neuen Vorstand.  
2. Decharge-Ertheilung d. Kassirers.  
3. Wahl der Krankenbesucher.  
4. Wahl des Kassenboten und Ge-  
halt desselben.  
5. Feststellung des Gehalts und  
der Höhe der Kautions des  
Kassirers.  
6. Verschiedenes.  
Pünktliches Erscheinen unbedingt  
notwendig.  
Der Vorstand.

**Eine Karte.** An alle, welche an den Folgen von  
Entzündung, Verlust der Manneskraft etc. leiden,  
sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie leicht dieses große  
Heilmittel wurde in einem Heftchen in Südamerika  
entdeckt. Schickt ein adreßirtes Couvert an Rev.  
Joseph T. Inman, Station D, New York City, U.S.A.  
Statt besonderer Meldung.  
Die glückliche Geburt eines  
gesunden Mädchens zeigen an  
Unterzahlmeister **Schwencke**  
nebst Frau.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 6 1/2 Uhr ent-  
schief nach langem schweren Leiden  
mein Sohn  
**Hermann,**  
in seinem vollendeten 16. Lebens-  
jahre, was ich tiefbetrubt zur An-  
zeige bringe.  
**H. C. Nannen Wwe.**

**Todes-Anzeige.**  
Am 8. d. M. starb in Ply-  
mouth der Kaiserliche Kapitän-  
Lieutenant Herr  
**Hans von Trützschler und**  
**Falkenstein,**  
bis zu seiner wegen schwerer  
Erkrankung nothwendigen Aus-  
scheidung erster Offizier S. M. S. „Olga.“  
Seiner Gedicgenheit u. Herzens-  
güte wegen von seinen Vorge-  
setzten geschätzt, von seinen  
Untergebenen verehrt, von Allen  
geliebt, hat er unter uns als  
Stütze des Dienstes und Träger  
ächter Kameradschaft gelebt und  
gewirkt und sich so einen un-  
vergesslichen Denkstein in der  
Erinnerung des Seeoffizier-Corps  
gesetzt.  
Im Namen des Offizier-Corps der  
1. Matrosen-Division:  
**Hollmann,**  
Capitän z. S. und Kommandeur.

**Dankagung.**  
Allen denen, welche unseren bei-  
den kleinen lieben Töchterchen zur  
Ruhestätte das G. G. gaben und  
insbesondere denen, welche uns in  
den schweren Stunden hilfreich zur  
Seite gestanden, sagen wir hiermit  
unseren innigsten Dank.  
**B. Hertrampf**  
nebst Frau.

  
**Magazin**  
für  
**Haus- u. Küchengeräth**  
**B. H. Meppen.**  
Wilhelmshaven, Roonst. 100.

Mit dem heutigen Tage eröffne  
ich meine  
**Weihnachts-Ausstellung.**  
**C. v. Colln, Bäckerei,**  
**Belfort.**

Zum Festbedarf empfehle  
**Feinstes Weizen-Mehl,**  
sowie täglich frische Hefe.  
**C. v. Colln, Belfort.**

**Gute Waare. Billige Preise.**

Bringe mein gut assortirtes  
**Uhren-Lager**  
sowie  
goldene Herren- und Damen-Ketten  
und 14 K. Trauringe  
in empfehlende Erinnerung.  
**B. F. Kuhlmann,**  
Uhrmacher,  
Bismarckstraße 17.

**Billige Preise. Gute Waare.**

**76a Roonstraße 76a**  
der Seebataillons-Kaserne gegenüber.  
Durch neue Zufendung wurde mein  
**Schuhwaaren-Lager**  
bedeutend vergrößert und halte solches bestens  
empfohlen.  
Große Auswahl in  
Herren-, Damen- u. Kinderschuh u. Stiefeln.  
Dauerhaft und sauber gearbeitet  
Preise außergewöhnlich billig.  
**W. Leverenz.**

**G. Müller, Uhrmacher,**  
**Belfort,**  
bringt sein jetzt bedeutend vergrößertes  
**Uhren- und Goldwaaren-Lager**  
in empfehlende Erinnerung.  
Als ganz besonders zu Geschenken geeignet empfehle ich 14 kar.  
goldene **Damen-Uhren,** ohne Schlüssel aufzuziehen, starkes Gehäuse  
und vorzügliches Werk, von 45 bis 75 M. Silberne **Herren- und**  
**Damen-Uhren,** mit und ohne Remontoir, zu billigen Preisen.  
Großes Lager in **Talms- und Nidelfetten.**  
**Hochelegante Regulateure,**  
8 und 14 Tage gehend, mit Schlagwerk, von 27 bis 67 M.  
In **Goldwaaren** empfehle besonders **Garnituren,**  
**Broches, Ohringe, Kreuze, Medaillons, Haar-**  
**kettenschläge** etc. etc.  
**Verlobungsringe,**  
14 kar. Gold, garantirt, billigst.  
Altes Gold und Silber wird eingetauscht, sowie das **Flechten**  
der **Haarketten** auf Wunsch mit besorgt und sehr geschmackvoll ausgeführt.  
Muster zur Ansicht stets vorrätig.

**Hohe Kinderstühle**  
von 4 Mk. an,  
**niedrige do.**  
von 1,20 Mk. an,  
sowie auch die so sehr beliebt  
wordenen  
**combinirten Kinderstühle**  
sehr billig bei  
**Bernh. Dirks.**

**Knechtstedener Gold-Eier-Lotterie.**  
Endgültig Ziehung 16. Dezember 1884. Endgültig.  
Hauptgewinne 15 000 Mk, 2500 Mk, 1000 Mk in Gold.  
Loos 1 Mk, 11 Loose 10 Mk (Porto und Liste 30 Pfg beifügen)  
General-Agentur A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) u deren Verkaufsstellen